



Mobilität im Alter

Dokumentation der Stadtteilbegehungen im Bezirk Brackwede - Kammerich



Eine Dokumentation der Arbeitsgruppe „Mobilität im Alter“ im Rahmen des Projekts „Altengerechte Quartiere.NRW – Brackwede“; Projektumsetzung durch die Stadt Bielefeld.

EBI **Stadt Bielefeld**
Büro für Integrierte Sozialplanung
und Prävention

Quartiersentwicklung Altengerechte Quartiere.NRW
Stadt Bielefeld, Martina Buhl, 0521 51-2993

in Kooperation mit:



Demenz-Servicezentrum
Region
Ostwestfalen-Lippe

gefördert vom:

**Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Gleichstellung
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Landesförderprogramm Altengerechte Quartiere.NRW



Altengerechte
Quartiere.NRW

Förderzeitraum Januar 2016 – Febr. 2017

(Verlängerung bis Febr. 2019 beantragt)

Stadt Bielefeld, Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention
in Kooperation mit der BGW.



Nalan Gürbüz-Bicakci

Martina Buhl

- Herbst 2016: 3 Workshops mit Bewohnerinnen und Bewohnern im Alter von 60 bis 89 Jahren
- Fragestellung: Bedürfnisse und Wünsche an das Leben im Alter im Stadtteil
- Erstes Ergebnis: Bildung von 3 kontinuierlich arbeitenden BewohnerInnengruppen:
- Kultur und Begegnung
 - Mehrgenerationen-Wohnen
 - Mobilität im Alter

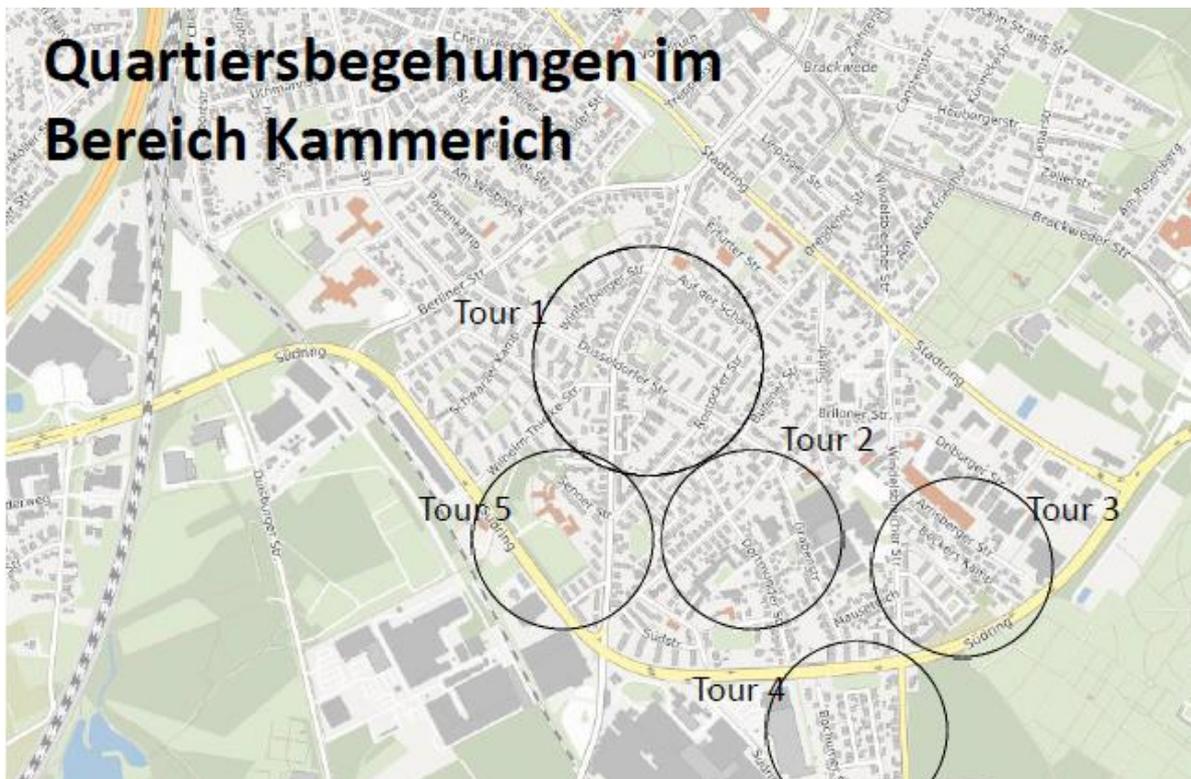
Über die gesamten bisherigen Ergebnisse des Landesprojektes sowie die weitere Vorgehensweise im Stadtteil werden die Quartiersentwicklerinnen ausführlich in einer Sitzung Anfang 2018 berichten.

Arbeitsgruppe „Mobilität im Alter“

Definiertes Ziel: Auch im Alter selbstbestimmt mobil bleiben!
Das ist ein entscheidender Faktor, um sich als älterer Mensch seine Lebensqualität zu erhalten und im gewohnten Wohnumfeld verbleiben zu können.

3 Themenschwerpunkte

- ❖ Umgestaltung Hauptstraße Brackwede (Hochbahnsteig)
- ❖ Hindernisse und Barrieren im Stadtteil
- ❖ ÖPNV und Alternativen



5 Quartiersbegehungen von Januar bis Juni 2017
 sowie der öffentliche Stadtteilspaziergang am 23.05.2017
 (zusätzlich: Fragebogenaktion zu Mobilität im Wohnquartier – 50 Rückläufe)

Dargestellte Ergebnisse (Auswahl)

- Gefährliche Straßenkreuzungen ohne ausreichende Querungshilfen
- Sehr schlechte bis schlechte Gehwegoberflächen
- Gefälle auf Gehwegen, unzureichende Gehwegabsenkungen, Stufen, Schwellen, nicht passierbare Barrieren
- Zu schmale oder ansonsten eingeschränkte Gehwegbreiten (Autos, Bewuchs)
- Unzureichende Beleuchtungssituation
- Schlechte (Farb)kontrastgebung im Straßenbereich, fehlende Leitlinien
- Fehlen von Gehwegen
- Sonstiges

Gefährliche Straßenkreuzungen ohne ausreichende Querungshilfen



Dreieck Berliner Straße/ Senner Straße/ Stadtpark

Querung der Senner Straße in Richtung Hauptstraße.

Querung Berliner Straße in Richtung Marktplatz/ Treppenstraße/ Hauptstraße.

Hohes Fahrzeugaufkommen, teilweise mit hoher Geschwindigkeit; Kurvenlage. Querungen trotz Mittelinseln gefährlich.

Forderung:

Zusätzliche Zebrastreifen.

Kantenabsenkung an den Inseln erforderlich!



Querung Wiedenbrücker Straße/ Berliner Straße

Zugang aus dem Bezirk Kammerich zum
Marktplatz/ Stadtpark.

**Hohes Fahrzeugaufkommen, teilw. mit
hoher Geschwindigkeit!**

Wiedenbrücker Straße:
Keine Gehwegabsenkung im Fußgängerbereich!
Fußgänger und Radfahrer werden im Bereich der
Querung zusammengeführt.

Empfehlung:

Querungsinsel mit Zebrastreifen.
Bordsteinabsenkung auch im Fußgängerbereich!



Querungsinsel über Berliner Straße unzureichend!

Forderung:

Querungsinsel über die Berliner Straße verbreitern und mindestens durch Zebrastreifen ergänzen.

Fußgängerampel wünschenswert.







Querung über Berliner Straße und Düsseldorfer Straße im Bereich des Lebensmittelmarktes Combi.

Hohes Fahrzeugaufkommen,
teilweise mit hoher Geschwindigkeit.
Parkende Autos erschweren die Sicht.

Querungshilfe auf beiden Straßen dringend erforderlich!

Vorzugsweise durch Fußgängerampel.





**Querung Düsseldorfer Straße/
Senner Straße.
Viele ältere Menschen/ Zugang zu
den Servicewohnanlagen.**

**Hohes Fahrzeugaufkommen,
teilweise mit hoher Geschwindigkeit.**

Keine Querungshilfen!

Unzureichende Bordsteinabsenkungen.
Fußgänger und Radfahrer werden im Bereich der
Querung zusammengeführt.

Forderung:

Bordsteinabsenkungen nachbessern,
Querungshilfe für alle vier Querungen errichten.
Vorzugsweise Fußgängerampel.



Sehr schlechte bis schlechte Gehwegoberflächen

Finden wir im gesamten Stadtteilgebiet!

Hier einige Beispiele.....



Senner Straße



Fußgängerüberweg Senner Straße auf Höhe des Begegnungszentrums Neue Schanze.



Fußweg Senner Straße zur Südschule



Düsseldorfer Straße



Windelsbleicher Straße - Höhe Delbrücker Straße



Gefälle auf Gehwegen, unzureichende Gehwegabsenkungen, Stufen, Schwellen, Stolperkanten, nicht passierbare Barrieren



Winterberger Straße

Reduzierung der Gehwegbreite mit Stolperkante

Gefälle im Bereich von Einfahrten

Beispiel Papenkamp



Auch „geringe Kantenhöhen“ stellen ein Hindernis dar.



Aber: Die Herausforderung besteht darin, Lösungen für Menschen mit unterschiedlichen (auch zum Teil konträren) Bedürfnissen und Beeinträchtigungen zu finden.



Am Rohrwerk

Trotz Rampe kein Zugang zur Wohnbebauung:
Das Gefälle ist zu steil!
(Abgang ausgeschlossen)

Umgehung ca. 400 m

Zugang Windelsbleicher Straße/ Bushaltestelle aus der Siedlung Am Rohrwerk/ Im Winkel

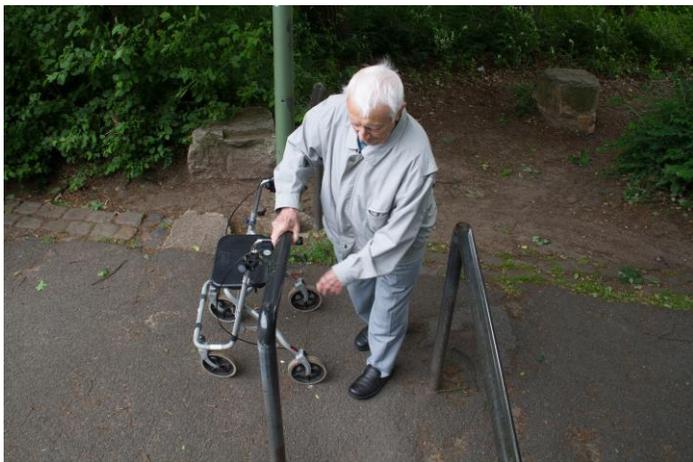
Nicht für Rollstuhlfahrer, Rollatorbenutzer
und Kinderwägen!

Länge der Umgehungsstrecke ca. 650 m.





Fußweg Senner Straße zur Südschule



Umgehungs- Länge ca. 800 m.

Zu schmale oder ansonsten eingeschränkte Gehwegbreiten



Beispiel Delbrücker Straße

Beispiel Am Wißbrock



Unzureichende Beleuchtungssituation



Düsseldorfer Straße

Einseitig und mit viel zu großen Abständen.

LED-Beleuchtung bietet Spots, aber keine Ausleuchtung von Wegen.

Stolperfallen werden nicht erkannt.

Die Straße wird zum Angstrraum.



Winterberger Straße von der Düsseldorfer ab bergauf

Auf der rechten Seite keinerlei Laternen, auf der linken Seite Leuchtköpfe über Straße hängend. **Gehweg wird nicht ausgeleuchtet!**



Schlechte (bis gar keine) Farb- und Fühlkontraste im Straßenbereich



Beispiel Winterberger Straße

Für Menschen mit eingeschränkter Wahrnehmung – dazu zählt auch einfach nur schlechtes Sehen – speziell aber bei demenziell erkrankten Menschen zahlreiche Gefahrenquellen.

Die gesamte Fläche wird als Einheit wahrgenommen:

- die Stolperkante wird nicht erkannt
- der Beginn der Fahrbahn wird nicht erkannt



Gegen-Beispiel:

Ein Teil des Gehsteigs beim Zusammentreffen mit der Straße für RollstuhlfahrerInnen/ RollatorbenutzerInnen völlig abgesenkt, während für visuell eingeschränkte Menschen dort eine leichte Kante beibehalten wurde, wo auch das Blindenleitsystem hinführt.

Fehlen von Gehwegen/ nicht befestigte Übergänge



**Warsteiner Straße /
Ecke Rostocker Straße**

Beckers Kamp

Neben dem Fehlen der Gehwege ist auch die Beleuchtungssituation äußerst unbefriedigend.



Am Rohrwerk





Willinger Straße

Zuweg von der Senner Straße
(Bushaltestelle) Richtung Wohngebiet
Gerdkamp/ Wilhelm-Thielke-Straße



Sonstiges



Stolperfallen

gibt es in allen nur denkbaren Variationen.....



Zugang zu öffentlichen Toiletten

.....ein nicht geringes Problem für ältere und behinderte Menschen, die eigenständig im Stadtteil mobil sein wollen.



**Ruhebänke
im öffentlichen Raum -
und auf den Wegen des
täglichen Bedarfs**

**.....so gut wie gar nicht
vorhanden,
und/ oder gar nicht zugänglich.**



Angsträume

**...werden gemieden, würden
aber weite Wege ersparen,
wenn mehr Sicherheit durch
bessere Einsicht und
Beleuchtung gegeben würden.**

Und:



Die hier dargestellte Dokumentation erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Sie ist exemplarisch zu betrachten und muss auf den gesamten Brackweder Süden übertragen werden.

Die Arbeitsgruppe Mobilität im Alter stellt den Antrag an die Bezirksvertretung ein Konzept Barrierefreiheit für den gesamten Stadtbezirk Brackwede erstellen zu lassen und möglichst umgehend mit der Durchführung zu beginnen.

Beteiligte Gremien sollten neben der Arbeitsgruppe auch der Behindertenrat und der Seniorenrat der Stadt Bielefeld sein.